

# Hilfestellung zum Anfertigen wissenschaftlicher Seminararbeiten

Prof. Dr. Thorsten Thiel (Universität Erfurt)

Das Dokument wird ständig erweitert und verbessert. Die jeweils aktuellste Version finden Sie auf der Homepage der Professur. Es soll Ihnen für das Schreiben einer sozialwissenschaftlichen Hausarbeit im Bachelor- oder Masterstudiengang Orientierung bieten und einige praktische Tipps und Vorgehensweisen vermitteln. Je nach Thema und Anlage Ihrer Arbeit kann es auch sein, dass manche der Tipps und Hilfestellungen weniger passend für das konkrete Projekt sind. Bitte greifen Sie auch auf weitere Ressourcen zum wissenschaftlichen Arbeiten zurück.

Ich freue mich über Hinweise und Feedback zum Dokument!

## **Übersicht**

Themenfindung und Fragestellung	<b>2</b>
Wie finde ich ein passendes Themenfeld?	2
Wie komme ich vom Themenfeld zu einer guten Fragestellung/These?	2
Das Exposé	3
Zum Umgang mit wissenschaftlicher Literatur	<b>4</b>
Literaturrecherche	4
Zitation und Literaturverzeichnis	5
Das Schreiben der Arbeit	<b>5</b>
Struktur und Elemente (sozial-)wissenschaftlicher Hausarbeiten	5
Schreibprozess	7
Wissenschaftlichkeit	7
Formalia und Seitengestaltung	8
Abgabe und Bewertung	<b>8</b>
Abgabe von Hausarbeiten	8
Hinweise zur Bewertung von Hausarbeiten	8
Weitere Ressourcen	<b>9</b>
Literatur zum sozialwissenschaftlichen Arbeiten	9
Unterstützungsangebote der Universität Erfurt	9

## Themenfindung und Fragestellung

### *Wie finde ich ein passendes Themenfeld?*

- Hausarbeiten in meinen Seminaren sollten im Normalfall einen sehr klaren und unmittelbaren Bezug zum Seminar haben, nicht nur eine abstrakte thematische Nähe. Dieser sollte sich auch durch eine Auseinandersetzung mit der im Seminar gelesenen oder im Syllabus angegebenen Literatur erweisen.
- Seminararbeitsthemen sind immer kurz mit dem Dozenten vorzusprechen (s. Exposé).
- Tipps zur Themensuche:
  - Welche Sitzungen/Lektüren des Seminars haben Sie besonders interessiert, wo ist für Sie etwas offengeblieben?
  - Suchen Sie nach Verbindungen zwischen Seminarthema/-en und Fragestellungen, die Sie bereits vorher interessiert oder wo Sie bereits Arbeiten geschrieben bzw. vorhaben, weitere Arbeiten (etwa die BA- oder MA-Arbeit) zu schreiben.
  - Schließen Sie sich mit Kommiliton\*innen zusammen und stellen sich wechselseitig Themenideen vor; nutzen Sie diese Verbindung auch, um Gegenleser\*innen für fertige Arbeiten zu haben.
  - Verfolgen Sie aktuelle Diskussionen in der Presse zum weiteren Thema des Seminars, aber Achtung: Diese selbst sind oft schwer zu bearbeitende Themen (fehlende Forschungsliteratur, schwer zu generalisieren, etc.).
  - Begrenzen Sie sich auf zwei oder maximal drei mögliche Themen und nehmen Sie sich für jedes einen kurzen Zeitraum für eine Stichprobenrecherche und das Lesen von mehreren kurzen Einführungstexten. Entscheiden Sie sich dann für das Thema, wo Sie sich sicher sind, dass Sie eine für Sie interessante eigenständige Fragestellung schreiben können.
  - Wenn Sie ein Thema gefunden und rückgesprochen haben, bleiben Sie möglichst bei diesem (ändern Sie bei Problemen eher Fragestellung oder These). Es ist nur eine Hausarbeit und auch das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten lernt man über Fehler und Umwege.

### *Wie komme ich vom Themenfeld zu einer guten Fragestellung/These?*

- Was macht eine gute (sozial-)wissenschaftliche Fragestellung aus?
  - Die Fragestellung (Singular) der Arbeit sollte präzise, begrenzt und bearbeitbar sein.
  - Die Fragestellung ist durch den Forschungsstand inspiriert und bezieht sich auf diesen.
  - Aus der Fragestellung leiten sich alle Schritte der Arbeit ab (ggf. auch Methode).
  - Die Fragestellung soll eine analytische Beschäftigung ermöglichen, in der Sie wägend und argumentierend Ihre Punkte machen.
    - Vermeiden Sie Fragestellungen, die einfach nur auf faktische Rekonstruktionen abzielen
    - Vermeiden Sie Fragestellungen, die durch einfache Pro-Kontra-Argumentationen zu beantworten sind. Argumentieren Sie besser entlang von Maßstäbe/Bezügen/Kategorien, die Sie explizieren oder entwickeln.

- Fragestellungen können unterschiedlichen Fragetypen zugeordnet werden, die jeweils andere Arten von wissenschaftlicher Auseinandersetzung nach sich ziehen, beispielsweise:
  - Deskriptive Fragestellungen (Was ist der Fall?),
  - auf Gestaltung abzielende Fragestellungen (Welche Maßnahmen sind geeignet, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen?),
  - auf Erklärung abzielende Fragestellung (Warum ist etwas der Fall?),
  - auf Prognose abzielende Fragestellungen (Wie wird etwas zukünftig aussehen?)
  - auf normative Bewertung abzielende Fragestellungen ("Wie ist eine bestimmte Entwicklung aus welchen expliziten Gründen zu bewerten?).
- Für studentische Seminararbeiten werden meist analytisch erklärende oder normativ-kritische Fragestellungen gewählt, da diese mit den Ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen an Zeit und Forschungsliteratur oft am besten zu beantworten sind.
- Und wie komme ich von einer Fragestellung zu einer guten These?
  - Das Arbeiten mit einer am Anfang der Arbeit explizit formulierten These ist oft einfacher als mit einer offenen Fragestellung, da die Arbeit so noch klarer auf einen Bezugspunkt hin ausgerichtet ist.
  - Die These sollte möglichst klar und in sich kohärent formuliert sein.
  - Achten Sie bei der These nochmal gesondert auf die verwendeten Begrifflichkeiten, weil diese in der Arbeit dann kohärent verwendet und explizit sein müssen.
  - Für die These lassen sich weitere Unterthesen formulieren, die etwa in einzelnen Kapiteln geprüft werden können oder Elemente einer These prüfbar machen (im Fall empirisch angelegter Arbeiten).

### *Das Exposé*

- Sofern im Seminar nicht anders angekündigt, gehört das Exposé in meinen Seminaren zu den verpflichtenden Bestandteilen einer Seminararbeit, d.h. es muss per E-Mail an mich gesendet und anschließend kurz besprochen werden. Zwischen Exposé und Abgabe der Arbeit sollte ein für die Bearbeitung der Fragestellung hinreichend großer Abstand (mindestens zwei Wochen) liegen.
- Das Exposé der Seminararbeit dient dazu, die Eingrenzung des Themas auf eine Fragestellung und den sich aus der Fragestellung ergebenden Argumentationsgang zu prüfen und rückzukoppeln. Ferner ermöglicht es zu prüfen, ob relevante und geeignete Literatur für die Ausarbeitung gefunden wurde (oder weitere Hinweise zu geben).
- Das Exposé kann als eine erste Form der Einleitung verstanden werden und hilft auch, den eigenen Schreibprozess vorzustrukturieren.
- Aufbau und Elemente des Exposés:
  - Kurze Hinleitung ins Thema, z.B. Darstellung des Problems, Beschreibung des Gegenstandes oder Formulierung des Erkenntnisinteresse (1 bis max. 2 Absätze)
  - Explizite Formulierung der Fragestellung → These
  - Erörterung der Struktur der Arbeit in explizitem Bezug auf die Fragestellung (nicht was machen Sie, sondern warum machen Sie es und wieso in der angedachten Reihenfolge).

- Vorläufige grobe Gliederung der Arbeit
- Mindestens fünf zur Fragestellung passende und verfügbare Literaturverweise

## Zum Umgang mit wissenschaftlicher Literatur

### *Literaturrecherche*

- Die Literaturrecherche ist ein beständiger Prozess während des Anfertigens der Arbeit, der sich aber grob in eine Orientierungsphase - während der Zeit der Themenfindung und des Feilens der Fragestellung - und eine Vertiefungsphase - während des eigentlichen Schreibens der Arbeit - unterscheiden lässt. In der Orientierungsphase können insbesondere auch Lehrbücher, Enzyklopädien und Ähnliches eine wichtige Rolle spielen, hier ist es wichtig, lieber viel Literatur relativ schnell zu sichten, um ein Gefühl für Positionen und Argumente zu entwickeln. In der Vertiefungsphase sollten Sie sich vorrangig mit wissenschaftlicher Fachliteratur zu den von Ihnen untersuchten Konzepten beschäftigen. Hier müssen Sie intensiv und genau und ggf. Texte auch mehrfach lesen.
- Verwenden Sie wissenschaftliche Suchmaschinen (z.B. Google Scholar) und Bibliothekskataloge für Ihre Recherche. Über Ihren Uni-Zugang haben Sie Zugriff auf sehr viel wissenschaftliche Literatur.
- Prüfen Sie, ob es zu einem Thema oder von Ihnen angedachten Theorien wissenschaftliche Überblicksartikel gibt. Deren Literaturverzeichnis kann von großem Wert sein, um schnell einen Forschungsstand zu überblicken.
- Hilfestellungen für das Lesen wissenschaftlicher Literatur;
  - Entwickeln Sie ein Annotationssystem an Texten, damit Sie wichtige Textstellen für Ihre Fragestellung schnell wiederfinden und insbesondere auch die Struktur von Texten bei einem zweiten Durchgang schnell erfassen (Beispiel: Markieren Sie immer die zentrale These eines Textes in einer bestimmten Farbe oder mit einem bestimmten Wort, selbiges für die Gliederung; auch Stellen, die sich nicht verstehen, sollten Sie auf eine spezifische Weise markieren).
  - Legen Sie nach dem Lesen von Texten kleine Exzerpte an, in denen Sie bewusst subjektiv Ihren Eindruck vom Text und wichtige Gedanken festhalten. Das müssen keine Abstracts sein, da diese wissenschaftlichen Texten meist ohnehin beiliegen, sondern Hilfestellungen für Sie selbst, in einen Text schnell wieder reinzufinden.
  - Markieren Sie in Texten Stellen, wo Sie mit den Autor\*innen nicht übereinstimmen. Solche Stellen können auch ein guter Ausgangspunkt für das Formulieren einer Fragestellung Ihrer eigenen Arbeit sein, weil Sie sich dann am Forschungsstand abarbeiten.
- Empfehlung: Setzen Sie schon früh im Studium eine Literaturverwaltungssoftware ein. Diese vereinfacht das Bibliographieren und Zitieren erheblich und erlaubt es, über Zeit einen guten Wissensschatz aufzubauen. Empfehlenswerte Programme, die Sie kostenlos als Studierender der Universität Erfurt ausprobieren können, sind: Citavi, EndNote oder Zotero. Es gibt seitens der Universitätsbibliothek Übersichten und Schulungen, die Sie am Ende dieses Textes referenziert finden.

## *Zitation und Literaturverzeichnis*

- Man unterscheidet zwischen wörtlichen, direkten Zitaten und sinngemäßen, indirekten Übernahmen (Paraphrase). Zitate und Paraphrasen können als Illustration oder Beleg für Aussagen dienen, sie können eigene Behauptungen durch Verweis auf Forschungsergebnisse stützen oder der Beweisführung innerhalb einer Argumentation dienen.
- Wörtliche Zitate werden im Text durch Anführungszeichen und eine genaue Seitenangabe belegt, längere wörtliche Zitate können auch durch beidseitige Einrückung zur besseren Lesbarkeit hervorgehoben werden. Längere wörtliche Zitate bedürfen im Normalfall der Einordnung und Kommentierung, es muss also eine Verbindung zwischen dem Inhalt des Zitats und der eigenen Argumentation hergestellt werden. Verwenden Sie wörtliche Zitate dosiert und nur, wenn es angemessen ist (etwa wenn durch das Zitat eine Zuschreibung belegt wird oder wenn es sich nicht besser sagen lässt).
- Zitationsregeln
  - Zentrale Kriterien sind Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit
  - Nutzen Sie einen gängigen Zitationsstil der Disziplin (z.B. [Politische Vierteljahresschrift](#) (PVS) oder [Zeitschrift für Internationale Beziehungen](#) (ZIB) bzw. im angelsächsischen Sprachraum gebräuchliche Styleguides (z.B. [Chicago Manual of Style](#) (CMS) oder [American Sociological Association Style Guide](#) (ASA). Literaturverwaltungsprogramme helfen hier Einheitlichkeit sicherzustellen.
  - Fußnoten- oder Klammerzitation ist möglich, für sozialwissenschaftliche Arbeiten ist die Klammerzitation üblicher, da sie eine bessere Lesbarkeit sicherstellt.
  - Die Anfertigung eines Literaturverzeichnis am Ende des Fließtextes ist verpflichtend, dieses enthält sämtliche in der Arbeit verwendete - also direkt oder indirekt zitierte - Literatur.
  - Normalfall für eine Seminararbeit: > 10 Literaturangaben (wissenschaftliche Literatur sollte den absoluten Schwerpunkt ausmachen)

## Das Schreiben der Arbeit

### *Struktur und Elemente (sozial-)wissenschaftlicher Hausarbeiten*

- Deckblatt
  - Enthält: Angaben zur Lehrveranstaltung (Name der Universität, Fakultät, Titel der Veranstaltung, Dozent\*in, Semester), einen sprechenden und nicht zu langen Titel für die Arbeit, Angaben zum/r Verfasser\*in (Name, Matrikelnummer, E-Mail-Adresse, Studienfächer, Fachsemester) sowie das Datum des Abgabetermins.
  - Der Titel einer Arbeit sollte nicht zu lang sein und durchaus schon spezifisch. Wissenschaftliche Titel sind häufig in einen Ober- und einen Untertitel aufgeteilt, wobei der Obertitel das Thema benennt oder Interesse weckt, der Untertitel die Perspektive oder das Vorgehen etwas spezifiziert. Ein Titel sollte Lust machen, die Arbeit zu lesen.
- Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben

- Ggf. zu ergänzen um Abkürzungs- Tabellen oder Abbildungsverzeichnis, so solche Elemente in der Arbeit sehr häufig genutzt werden. Umgangssprachliche Abkürzungen wie "z.B." müssen nicht referenziert werden.
- Hinweis: Ein Inhaltsverzeichnis lässt sich automatisch erstellen und aktualisieren, wenn Sie in Ihrer Textverarbeitung für Überschriften die Formatierungsoptionen nutzen.
- Einleitung
  - Die Einleitung steckt zunächst den Rahmen der Arbeit ab und illustriert die Relevanz des Themas. Aus dessen allgemeiner Darstellung wird dann die konkrete Fragestellung/These entwickelt und begründet. Anschließend wird die Struktur der Arbeit auf die These bezogen erläutert (dass die Arbeit über ein konkludierendes Fazit verfügt, muss nicht eigens erwähnt werden). Ggf. können in der Einleitung auch eine kurze Skizze des Forschungsstandes oder Hinweise zu gewählten Theorien/Methoden/Begriffen/Fällen gemacht werden.
  - Einleitungen werden nicht weiter durch Unterüberschriften unterteilt.
  - Einleitungen sind im Normalfall nicht länger als zwei Seiten.
- Hauptteil
  - Im Hauptteil findet die argumentative Auseinandersetzung mit der Fragestellung der Arbeit in der Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur oder der Analyse von Daten. Achten Sie auf eine möglichst kohärente und gut nachvollziehbare Argumentation in allen Teilen.
  - Der Hauptteil wird durch Kapitel in Sinnabschnitte gegliedert. In sozialwissenschaftlichen Arbeiten wird selten eine Gliederungstiefe von mehr als zwei oder drei Ebenen erreicht (also: Kapitel 3.2, eher nicht Kapitel 3.2.1.1.a)
  - Einzelne Kapitel sollten sich im Normalfall nicht nur auf die Wiedergabe einer einzigen Quelle stützen, sondern die Forschungsliteratur zueinander in Beziehung setzen und reflektiert einordnen (nicht einfach nur wiedergeben).
  - Übergänge zwischen Kapiteln sollten durch kurze Rückbindung an den Hauptgang der Argumentation und ggf. kurze Zusammenfassungen gestaltet werden (Beispiel: "Dieses Kapitel sollte zeigen, dass x, was durch y und z deutlich geworden ist. Darauf aufbauend muss im anschließenden Kapitel nun a gezeigt werden").
- Schluss
  - Der Schluss enthält die Zusammenfassung der Argumentation und die Darstellung der wichtigsten Ergebnisse.
  - Der Schluss ist im Normalfall nicht länger als zwei Seiten.
  - Der Schluss sollte einen expliziten und kommentierenden Rückbezug auf die These/Einleitung auf die Einleitung nehmen (Beispiel: "In dieser Arbeit sollte gezeigt werden, dass...")
  - Ggf. Erörterung der Limitationen der Arbeit und des gewählten Vorgehens
  - Ggf. Ausblick auf sich ergebende Forschungsfragen
- Literaturverzeichnis
  - Das Literaturverzeichnis enthält ausschließlich Quellen, auf die im Laufe des Textes verwiesen wurde (nicht einfach gelesene oder gefundene Literatur, sondern alle direkt oder indirekt zitierte Literatur).
  - Achten Sie auf alphabetische Reihenfolge und Vollständigkeit des Literaturverzeichnisses.

- Eine Unterteilung des Literaturverzeichnisses in Quellentypen ist höchst unüblich und sollte nur in begründeten Ausnahmefällen vorgenommen werden.
- Achten Sie bei der Formatierung des Literaturverzeichnis auf gute Lesbarkeit (z.B durch leichte Einrückung oder Abstände zwischen den Angaben).
- Eigenständigkeitserklärung
- ggf. Anhänge (z.B. Daten)

### *Schreibprozess*

- Umgang mit Schreibblockaden
  - Wissenschaftliches Schreiben ist schwer und anstrengend. Schreibblockaden sind eine normale Erfahrung - sich darüber mit Kommilitonen auszutauschen kann helfen.
  - Setzen Sie sich kleine Schreibziele (etwa 30 Minuten konzentriertes Schreiben, eine Seite pro Tag, etc.). Nutzen Sie ggf. Hilfstechiken wie den [Pomodoro-Timer](#). Hilfreich kann auch sein, mit Kommilitonen gemeinsame Schreibzeit zu vereinbaren (etwa per WebEx).
  - Trennen Sie Schreib- und Recherchezeit, versuchen Sie während des konzentrierten Schreibens alle Ablenkungen und Seitenwege zu blockieren.
- Guter Stil
  - Achten Sie darauf, dass die Absätze in Ihrer Arbeit klare Sinneinheiten ergeben und der Zweck eines Absatzes deutlich herauszulesen ist
  - Achten Sie auf eine präzise und konsistente Begriffsverwendung.
  - Wissenschaftlichkeit muss nicht zu Lasten von Lesbarkeit gehen, versuchen Sie Jargon zu vermeiden, wo er nicht eine Funktion erfüllt, und achten Sie auf kurze und möglichst klare Sätze.
  - Texte werden durch Redigieren sehr viel besser. Planen Sie am Ende Ihres Schreibprozesses mehrere Korrekturgänge ein.

### *Wissenschaftlichkeit*

- Allgemeine Anforderungen an Wissenschaftlichkeit
  - Das Untersuchungsthema wird unvoreingenommen präsentiert, Kontroversen werden dargelegt, expliziert und auf Begründbarkeit hin geprüft
  - Aufbau und Argumentation Arbeit folgen logischen und nachvollziehbaren Kriterien, die dargelegt und begründet werden
  - In der Arbeit getroffene Aussagen werden mit Zitaten oder durch Daten belegt und damit in einen Forschungsstand eingeordnet.
  - Die Sprache der Arbeit ist angemessen und präzise, sie folgt Konventionen im jeweiligen Forschungsfeld. Begriffe werden konsistent verwendet und ggf. definiert.
  - Die verwendete Literatur stammt im Normalfall aus dem wissenschaftlichen Feld, sie wird in etablierten Publikationen diskutiert und ist selbst nach den Standards der Wissenschaftlichkeit verfasst. Werden andere Quellentypen verwendet (etwa wenn Mediendiskurse untersucht werden), so wird deren Verwendung reflektiert.
- Plagiate

- Eine Seminararbeit stellt eine reflektierte Position in einem Forschungsdiskurs dar. Sie ist eigenständig zu verfassen. Sämtliche Anleihen aus dem Forschungsbezug müssen kenntlich gemacht werden.
- Durchgängig fehlende oder grob fehlerhafte bzw. irreführende Literaturbelege können zur Bewertung als Plagiat führen.
- Die unkommentierte und wörtliche Übernahme von Textteilen aus Textgeneratoren widerspricht der geforderten Eigenständigkeit.
- Alle eingehenden Arbeiten werden auf Plagiiierung geprüft.

### *Formalia und Seitengestaltung*

- Umfang der Arbeit: 5.000 - 8.000 Wörter (inkl. Literaturverzeichnis) - sofern im Seminar nicht anders angegeben
- Sprache: Deutsch oder Englisch
- Seitengestaltung (Vorschläge für gute Lesbarkeit)
  - Seitenränder: 2,5cm (oben, unten und links), 3 cm rechts
  - Schriftgröße: 12 in einer gängigen und gut lesbaren Schriftart
  - Blocksatz (mit Silbentrennung),
  - Zeilenabstand: 1,5
  - Seitenzahlen, aber auf Deckblatt und Inhaltsverzeichnis nicht anzeigen

## Abgabe und Bewertung

### *Abgabe von Hausarbeiten*

- Der Abgabezeitraum von Hausarbeiten ist, wenn nicht vorher explizit angekündigt, in einem gewissen Maße flexibel. Das heißt, wenn für das Seminar die Abgabefrist beispielsweise auf den 01.01 festgesetzt wurde, ist auch eine Abgabe am 03.01 ohne Rücksprache okay. Diese Zeit sollte genutzt werden, um beispielsweise noch Überarbeitungen zu machen oder Anmerkungen von Gegenleser\*innen einzuarbeiten.
- Längere Verschiebungen (von mehr als 5 Tagen) sind mit Vorlauf (im Normalfall mindestens zwei Wochen) anzuzeigen und explizit zu begründen.
- Die Abgabe erfolgt via WISEflow. Eine entsprechende Mail geht Ihnen am Ende der Vorlesungszeit zu. Bei Problemen wenden Sie sich ans Sekretariat der Professur.
- Wenn die Bewertung einer Hausarbeit zeitkritisch ist, zeigen Sie dies bitte frühstmöglich an. Schicken Sie zusätzlich zur Abgabe auf WISEflow auch noch eine Mail, in der Sie nochmal explizit auf den Bedarf einer beschleunigten Bewertung hinweisen.

### *Hinweise zur Bewertung von Hausarbeiten*

- Was zeichnet eine gute Seminararbeit aus?
  - Stringente und explizite Argumentation
  - Analytisch und wissenschaftlich geschrieben, präzise Begriffsverwendung
  - Konzeptuelle Klarheit im Ganzen wie in den einzelnen Kapiteln
  - Souveräner Umgang mit wissenschaftlicher Literatur
  - Einhaltung wissenschaftlicher Standards
  - Wichtig: Originalität (in einem starken Sinn) und das umfassende Überblicken eines Forschungsstandes sind noch nicht Anforderungen an Seminararbeiten

- Ich bemühe mich um eine zeitnahe und mit kurzen schriftlichen Begründungen versehene Bewertung der Arbeit
- Bei Fragen zur Bewertung einer Hausarbeit vereinbaren Sie bitte eine Sprechstundentermin.

## Weitere Ressourcen

### *Literatur zum sozialwissenschaftlichen Arbeiten*

- Ebster, Claus/Stalzer, Lieselotte (2017): *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*. 5. Aufl., WUV/UTB.
- Kruse, Otto (2017): *Kritisches Denken und Argumentieren. Studieren, aber richtig*. UVK.
- Schlichte/Sievers (2015): *Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft*, Springer VS.
- Stykow, Petra (2019): [Politikwissenschaftlich arbeiten](#). Wilhelm Fink Verlag
- Voss, Rüdiger (2020): [Wissenschaftliches Arbeiten ... leicht verständlich](#). 7 Aufl., UVK.

### *Unterstützungsangebote der Universität Erfurt*

- Literaturverwaltung mit Citavi - [OnlineEinführung via Moodle](#)
- [Citavi-Sprechstunde](#) der Uni Erfurt
- [Endnote-Selbstlernkurs](#) der Uni Erfurt
- [Rechercheleitfaden](#) der Unibibliothek
- [English Writing Center](#)